

Zeitungs-Macher

Am Hans-Carossa-Gymnasium in Landshut und am Anton-Bruckner-Gymnasium in Straubing soll es wieder Schülerzeitungen geben. Denn Geschichten vom Schulhof gibt es genug zu erzählen.

Von Sophia Häns und Sonja Kirchensteiner

Die Tische in dem Raum im Keller des Anton-Bruckner-Gymnasiums in Straubing stehen in Form eines Vierecks. So, dass sich jeder sehen kann. 23 Schüler aus der siebten bis zwölften Klasse sind heute beim Treffen der Schülerzeitung „abgedruckt“. Vier mehr als beim vergangenen Mal. Deutsch- und Geschichtslehrer Max Scholz leitet die Redaktionskonferenz. Er betreut zusammen mit Deutsch- und Religionslehrer Matthias Baierl das Wahlfach. Das gibt es erst seit diesem Schuljahr. Ziel der Besprechung: Status-Updates. Wer ist mit was wie weit. Weiteres großes Thema: die Technik. Die ist noch nicht da, soll aber bald kommen. Die Schüler werden in Zukunft mit Programmen wie „InDesign“ und „Photoshop“ arbeiten. Sie wissen, dass die meiste Arbeit außerhalb der Treffen stattfindet. Jetzt sollen zuerst die Schreiber aktiv werden. Die Stimmung ist locker, immer wieder diskutieren die Schüler.

Alles im Wandel

Die erste Ausgabe der Schülerzeitung ist für April geplant. Die Idee ist, „abgedruckt“ immer in zwei Teile zu teilen, ein großes Rahmenthema, um das sich die Ausgabe dreht, und einen fixen Teil mit Lehrersprüchen, Witzen, Spielen oder Kinotipps. Vor allem die Kommunikation zwischen den Gruppen, zum Beispiel über WhatsApp, ist für die Zusammenarbeit wichtig. Die verschiedenen Bereiche der Zeitung sind unter den Schülern aufgeteilt: Text, Layout, Fotografie, Anzeigen.

Das erste Rahmenthema wird „Wandel“ sein, also zum Beispiel der Klimawandel, ein Flüchtling, der neu in einer Klasse an der Schule ist, und wie sich die eigene Schule verändert. „Denkt darüber nach, was eure Mitschüler wissen wollen, was sie nicht selber recherchieren können. Wir brauchen Privates“, betont Max Scholz. Und der Arbeitsalltag eines Rektors interessiert.

Wie gerecht sind Noten?

Auch am Hans-Carossa-Gymnasium in Landshut soll es bald wieder eine Schülerzeitung geben. Dort wird sie von einem P-Seminar erstellt. Die Teilnehmer treffen sich seit September unter Leitung von Deutsch-Lehrer Harald Meinert. Mit der ersten Ausgabe soll das Seminar ein Gerüst erstellen, das später von anderen Schülern weitergeführt werden kann.

Wie gerecht ist die Notengebung in der Schule? Was empfindet ein Richter oder ein Schiedsrichter als gerecht? Mit diesen Fragen soll sich die erste Ausgabe der Schülerzeitung beschäftigen. Lehrer Harald Meinert hat den Schülern vorgeschlagen, sich ein Leitthema zu suchen, das sich wie ein roter Faden durch die Ausgabe zieht. Sie haben sich für das Thema „Gerechtigkeit“ entschieden. Dafür planen sie unter anderem, Politiker zu interviewen und den Schiedsrichter Wolfgang Stark. Ansonsten hat Harald Meinert der Redaktion nicht viel vorgegeben. Die Schüler sollen sich selbst informieren, welche Programme sie nutzen und wie das mit den Fotorechten ist. Die Redaktionen haben noch viel vor.



Keine guten Fotos, keine gute Zeitung: Bilder sind wichtig. (Foto: erdogan)

Ideen zuerst

Ihr wollt eine Schülerzeitung gründen? So legt ihr los.

Harald Meinert bietet am Hans-Carossa-Gymnasium Landshut das P-Seminar Schülerzeitung an. Hier seine Tipps.

- Denkt zuerst über Geschichten nach, die euch interessieren. Die Ideen sollten zuerst stehen. Ihr seid damit gleich produktiv eingestellt.
- Überlegt euch, ob ihr ein großes Thema wählen wollt, zu dem ihr verschiedene Geschichten schreibt. Ihr gebt damit nicht nur der Zeitung Struktur, sondern auch eurer Arbeit.
- Holt euch Anregungen bei anderen Schülerzeitungen. Wendet euch an Gewinner des Wettbewerbs „Blattmacher“.

Dieser wird vom Kultusministerium, der Süddeutschen Zeitung und den VR-Banken ausgelobt. Die Schule der Redaktion vermittelt euch sicher Kontakte.

- Schaut in den Jahresbericht eurer Schule. Dort findet ihr Hinweise auf eine Druckerei. Geschäfte oder Firmen, die im Jahresbericht werben, haben vielleicht auch Interesse an einer Anzeige in der Schülerzeitung.
- Der Verein „Jugendpresse Deutschland“ hat ein Handbuch für Schülerzeitungen erarbeitet, das unter www.schuelerzeitung.de oder gedruckt erhältlich ist.

-so-

Die Köpfe dahinter

Warum Zeitung? Warum in der Schule? Freistunde hat nachgefragt.



Philip Gusel (15), Hans-Carossa-Gymnasium.



Antonia Vojta (17), Anton-Bruckner-Gymnasium.



Lukas Geßl (17), Hans-Carossa-Gymnasium.



Robert Kimmertling (16), Anton-Bruckner-Gymnasium.



Melis Erdogan (16), Hans-Carossa-Gymnasium.



Jolanda Sobek (17), Anton-Bruckner-Gymnasium.

Eigentlich war das Schülerzeitungsseminar nur meine dritte Wahl. Allerdings gefällt es mir bisher sehr gut. Von mir stammt der Vorschlag, dass wir uns als Leitthema mit Gerechtigkeit befassen. Dafür wollen wir zum Beispiel Parteien befragen. Ich möchte mich auch in technischen Fragen einbringen, beispielsweise bei der Gestaltung der Webseite. Außerdem würde ich gerne eine Seite mit Spiel-, Buch- und Serienempfehlungen aufstellen.

Als Herr Scholz auf mich zugekommen ist, und die Schülerzeitung als Wahlfach vorgeschlagen hat, habe ich mich gefreut. Ich interessiere mich seit der sechsten Klasse fürs Schreiben. Bei der Schülerzeitung bin ich in der Anzeigen-Gruppe und der Text-Gruppe. Bei den Anzeigen suchen wir nach Straubinger Firmen und Agenturen, die Projekte für Schüler anbieten. Am besten finde ich, dass wir so eng – auch mit den Lehrern – zusammenarbeiten.

Ich lese selbst gerne Zeitung, vor allem Wochenzeitungen wie den „Spiegel“ und die „Zeit“. Darin interessieren mich Politik, Wirtschaft und Sport. Ich finde es gut, dass es an unserer Schule wieder eine Schülerzeitung geben soll, weil darin die Schölersperspektive dargestellt werden kann. Eine Schülerzeitung soll in meinen Augen für Unterhaltung sorgen und Informationen anbieten, die man nebenbei lesen kann, aber auch Wissen vermitteln.

Die Idee von Herrn Scholz, eine Schülerzeitung zu machen, fand ich super. Es hilft und unterstützt in der Schule, wenn man oft schreibt. In unserer Schülerzeitung bin ich der Chefredakteur. Bei mir läuft alles zusammen. Ich schreibe selbst keine Artikel, ich koordiniere. Ich bin das Mädchen für alles. Ich finde es cool, mit meinen Mitschülern über den Schulalltag zu schreiben und die eigene Meinung einzubringen. Denn die Schule ist sehr facettenreich.

Mir gefällt das P-Seminar bisher super, obwohl es auch bei mir nicht die erste Wahl war. Ich schätze es sehr, dass wir in der Themenwahl recht frei sind. Ich möchte mich gerne mit meiner Freundin, die auch mitmacht, auf die Umfragen stürzen, zum Beispiel mit den Lehrern. Ich habe zwar noch keine Erfahrung, aber ich lese selbst viele Magazine. Es ist auch nicht völlig ausgeschlossen, dass ich später beruflich in die Richtung gehe.

Fürs Schreiben und für Zeitungen habe ich mich schon immer interessiert und das auch von zu Hause mitgekriegt. Ich fand es blöd, dass es bisher am „Bruckner“ keine Schülerzeitung gegeben hat. Jetzt klappt es wenigstens noch in meinem letzten Schuljahr. Ich bin für das Layout und verschiedene Texte zuständig. Bei uns läuft es nicht so streng ab, meistens ist es lustig. Die Atmosphäre ist besser als in einem Klassenzimmer.

Texte und Fotos: -solsoh-